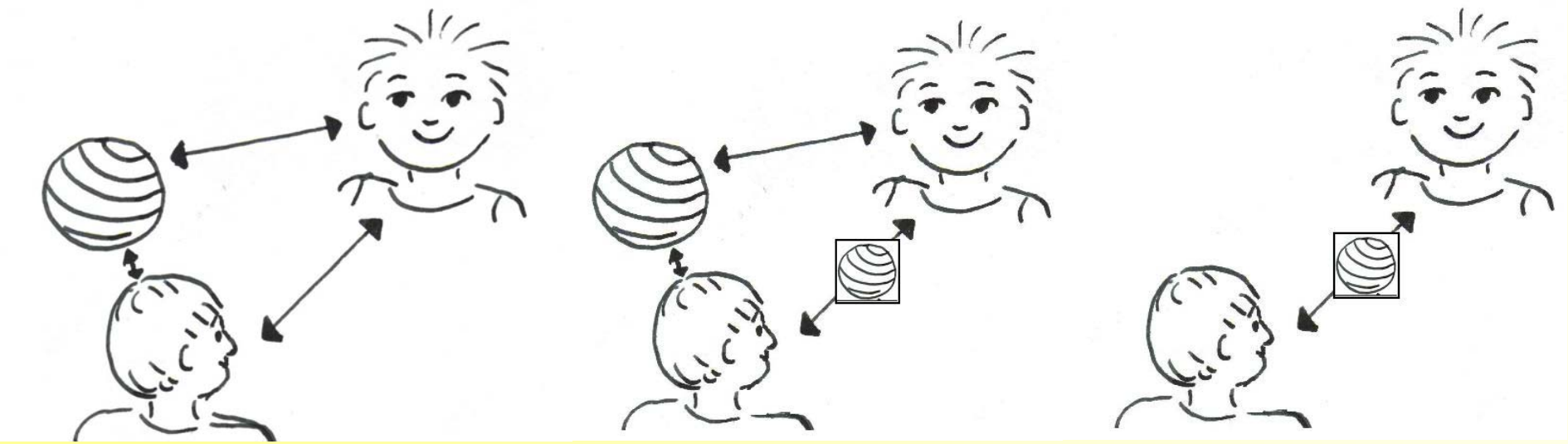
Erste Zeichen
in Unterstützter Kommunikation
bei Kindern mit schwerer Behinderung

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

Warum sind Zeichen so wichtig?

Zeichen ermöglichen den Aufbau von situationsunabhängiger Kommunikation:

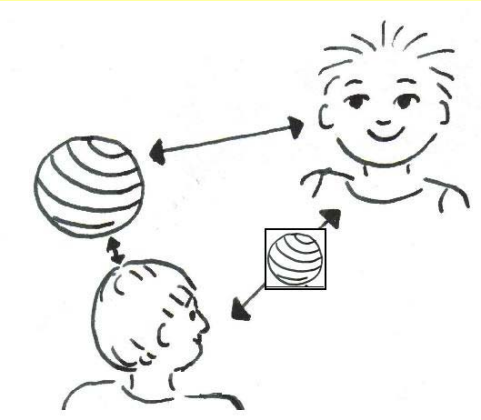


Überwindung des „Hier“ und „Jetzt“!

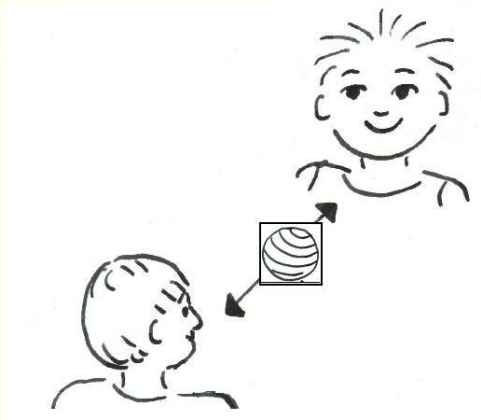
Zeichen

können eingesetzt werden als

Signal
(situationsabhängig)



Symbol
(situationsunabhängig)



Irene Leber, Erste Zeichen 2008

Situation der Kinder mit schwerer Behinderung:

Zeichnung: Annette Kitzinger

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

Ziel Unterstützter Kommunikation:

Zeichnung: Annette Kitzinger

Bedingungen für eine erfolgreiche Intervention:

Über liebevolle und zugewandte Zuwendung hinaus gilt es, systematisch Situationen zu schaffen, die eine kommunikative Weiterentwicklung ermöglichen.

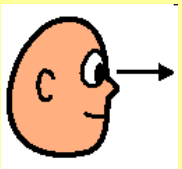
Dazu sind angemessene Rahmenbedingungen und ein auf die Äußerungen des schwerstbehinderten Menschen abgestimmtes Verhalten der Bezugspersonen die entscheidenden Faktoren.

(Ursula Braun, 2007)

Die Bezugspersonen sollten:

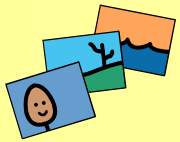
- motiviert sein und ein Menschenbild haben, dass Selbstbestimmung ermöglichen will
- genau beobachten und umfassende Diagnosen beachten
- gut zusammenarbeiten
- umfassendes Wissen über UK haben oder sich gut beraten lassen

Wie werden Zeichen gelernt?

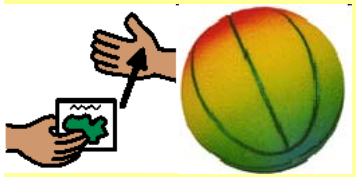


- Das Zeichen wird als Zeichen wahrgenommen

- Es wird dem Zeichen ein bestimmter Inhalt zugeordnet



- Zeichen werden voneinander unterschieden



- Das Zeichen mit Inhalt wird in einer kommunikativen Funktion eingesetzt

- Das Zeichen mit dem entsprechenden Inhalt und der kommunikativen Funktionen wird auf verschiedene Situationen und verschiedene Personen übertragen

Wie werden Zeichen gelernt?

Das Bewusstsein für Zeichen ist nicht die Voraussetzung für den Gebrauch Zeichen!

Zeichen werden durch Erfahrung gelernt!

Unbewusste Erfahrung mit Zeichen

Bewusstsein: Mit Zeichen kann ich etwas bestimmtes auslösen!

Initiative, auf diese Weise kommunizieren zu wollen

Erste Zeichen können durch verschiedene Kommunikationsformen repräsentiert werden

Unterschiedliche Kommunikationsformen erfordern unterschiedliche Fähigkeiten und Erkenntnisse

0. Laute und Lautsprache

Laute und Lautsprache bleiben immer eine wichtige Kommunikationsform, die Kinder sind den ganzen Tag von Lautsprache umgeben.

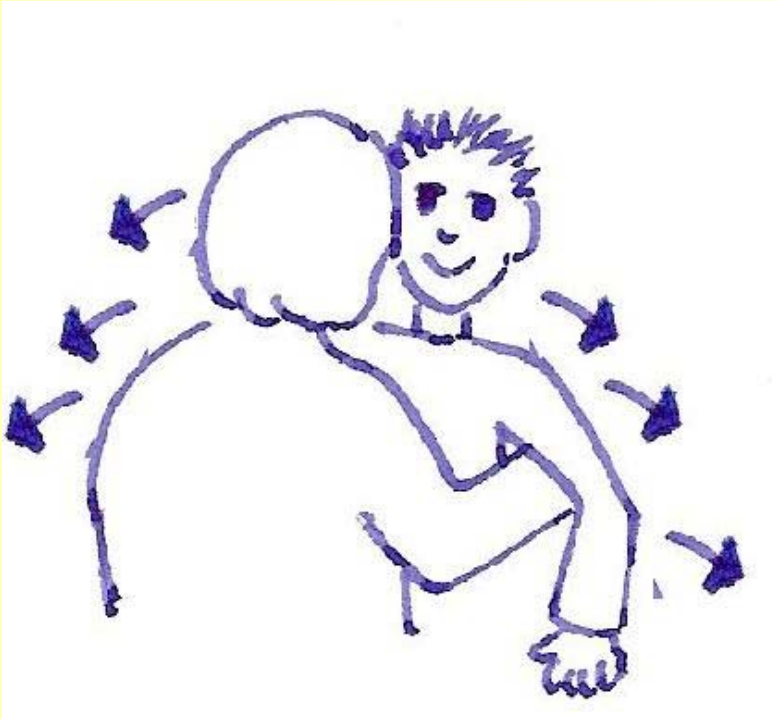
Wichtig ist

- sich auf Begriffe z.B. für Alltagsroutinen zu einigen
- und klar und deutlich im Alltag zu den Kindern zu sprechen

- und mögliche lautliche Äußerungen der Kinder als Zeichen in Erwägung zu ziehen.

1. Bewegung

(besonders geeignet für die Repräsentation von Handlungen)



Große Uhren machen tick-tack – tick-tack

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

1. Bewegung

- Bewegungsmöglichkeiten der Kinder analysieren, am besten mit Hilfe der Physiotherapeutin

- Eine Bewegung auswählen und in einer motivierenden Situation als Zeichen deuten, evt. mit dem Kind ausführen

Schwierigkeit für das Kind:
Es muss erkennen, in welchen Situationen seine Bewegungen als Zeichen verstanden werden.
Beim taktilen Gebärden werden diese Situationen durch die Berührung und Positionierung deutlicher.

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

2. Grafische Symbole

-Fotos, Bilder, Schrift-

(besonders geeignet für die Repräsentation von Dingen und Personen)

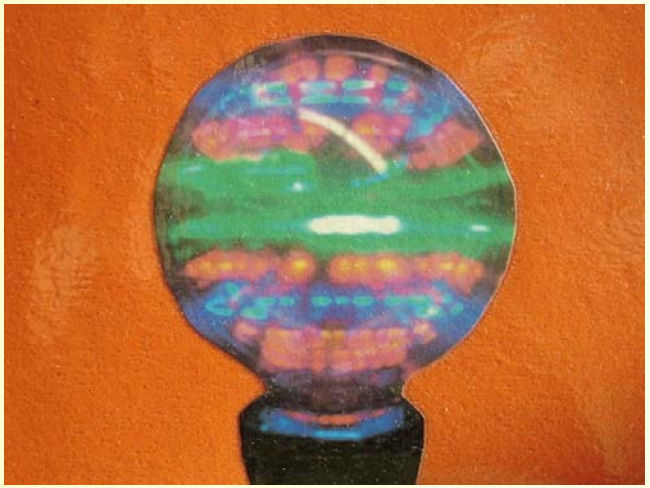
- Sehfähigkeiten der Kinder analysieren
- Symbole mit attraktiven Angeboten in kommunikativer Situation anbieten
- Zeigen oder Übergeben des Symbols?
- Sinnvolle Erweiterung und Anordnung des Symbolwortschatzes
- Abstrahierung der Symbole

2. Grafische Symbole

folierte Verpackungen

2. Grafische Symbole

kontrastreiche Fotos



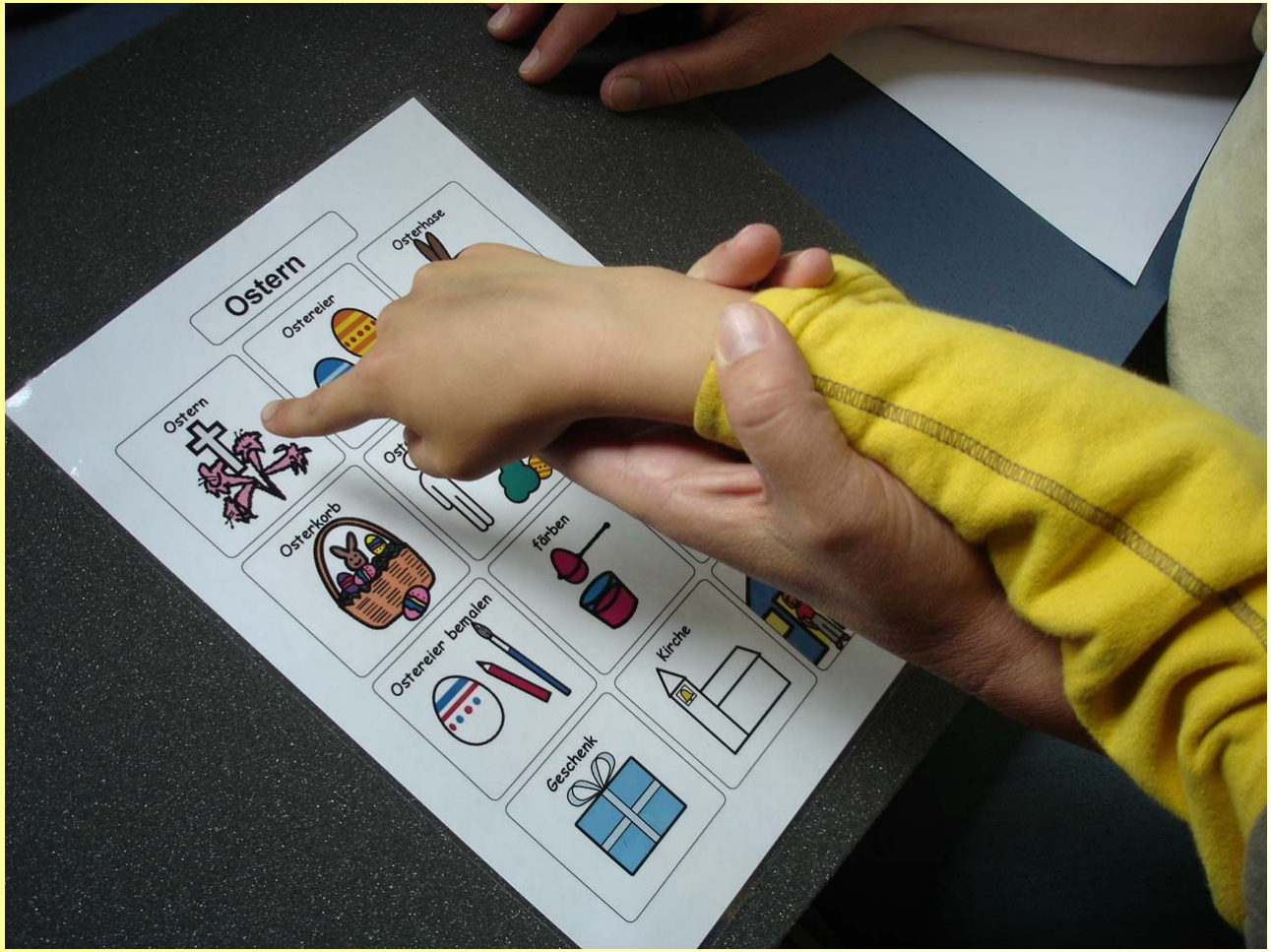
Irene Leber, Erste Zeichen 2008

2. Grafische Symbole

PECS: Picture Exchange Communication System (Klare Abläufe einhalten)

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

2. Grafische Symbole

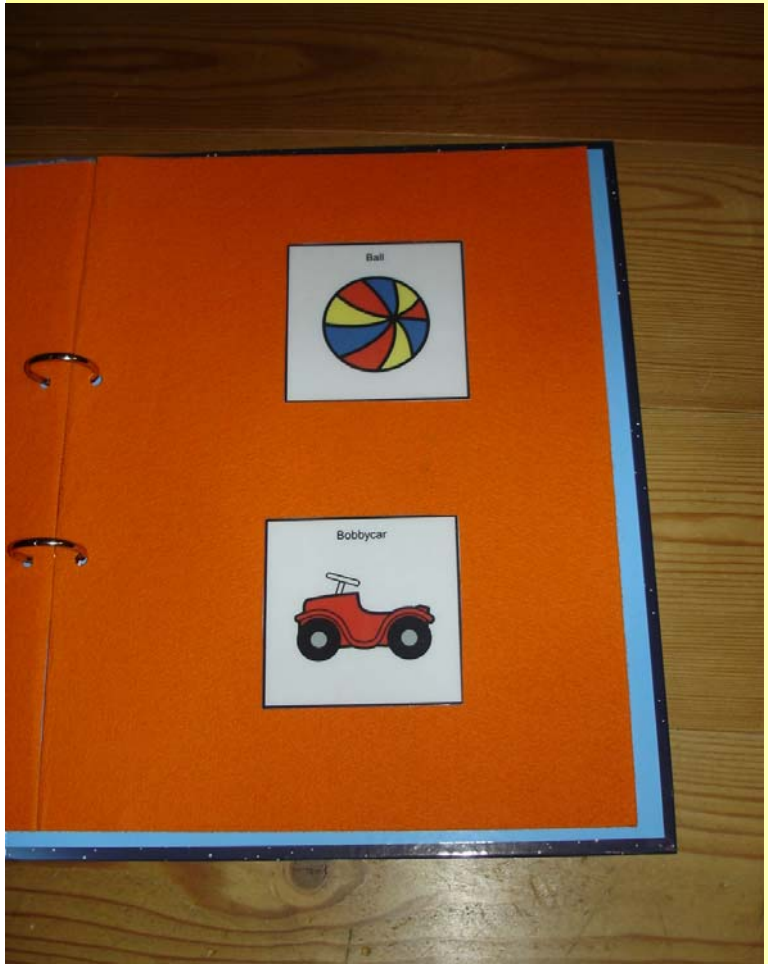


Ist Zeigen einfacher? Kann es mit Stütze erlernt werden?

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

2. Grafische Symbole

Fotos sind leichter zu erkennen -
Bildsymbole und Schrift vielseitiger einsetzbar



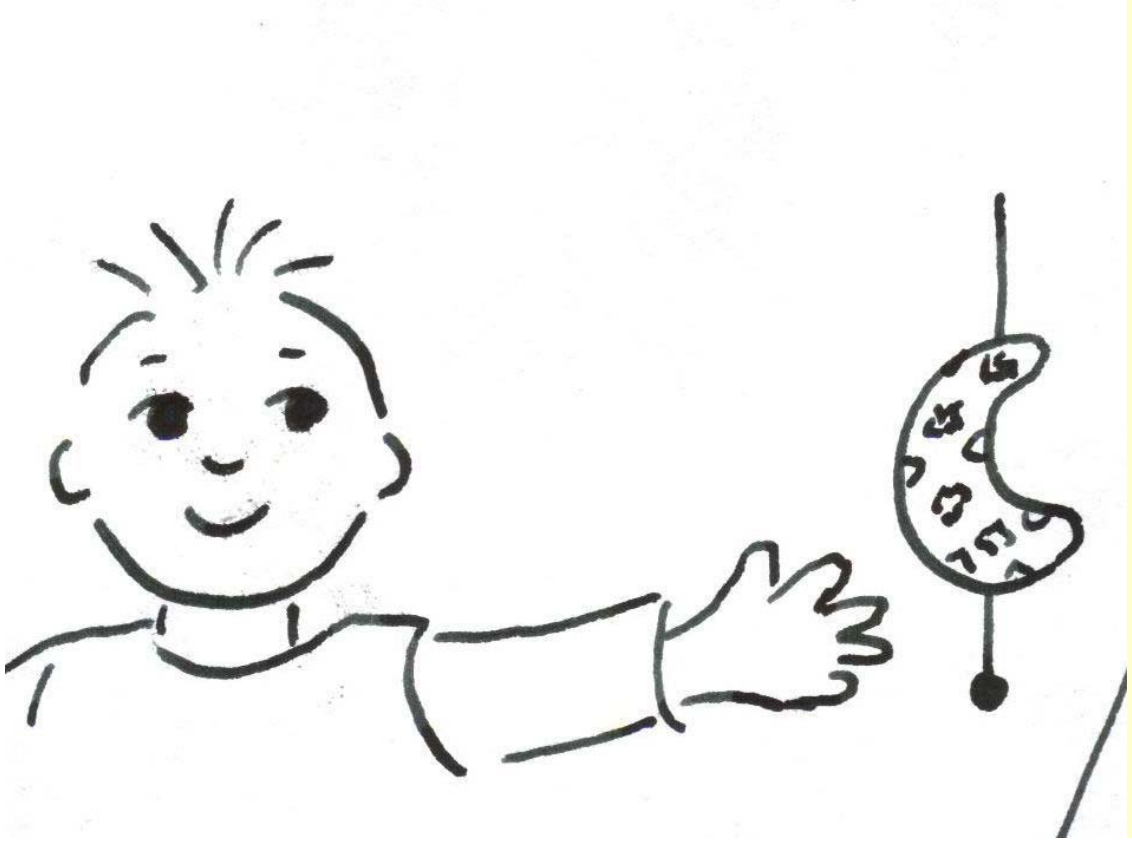
Irene Leber, Erste Zeichen 2008

3. Kommunikation über Gegenstände

Ist und bleibt für alle Menschen eine wichtige Kommunikationsform:

3. Kommunikation über Gegenstände

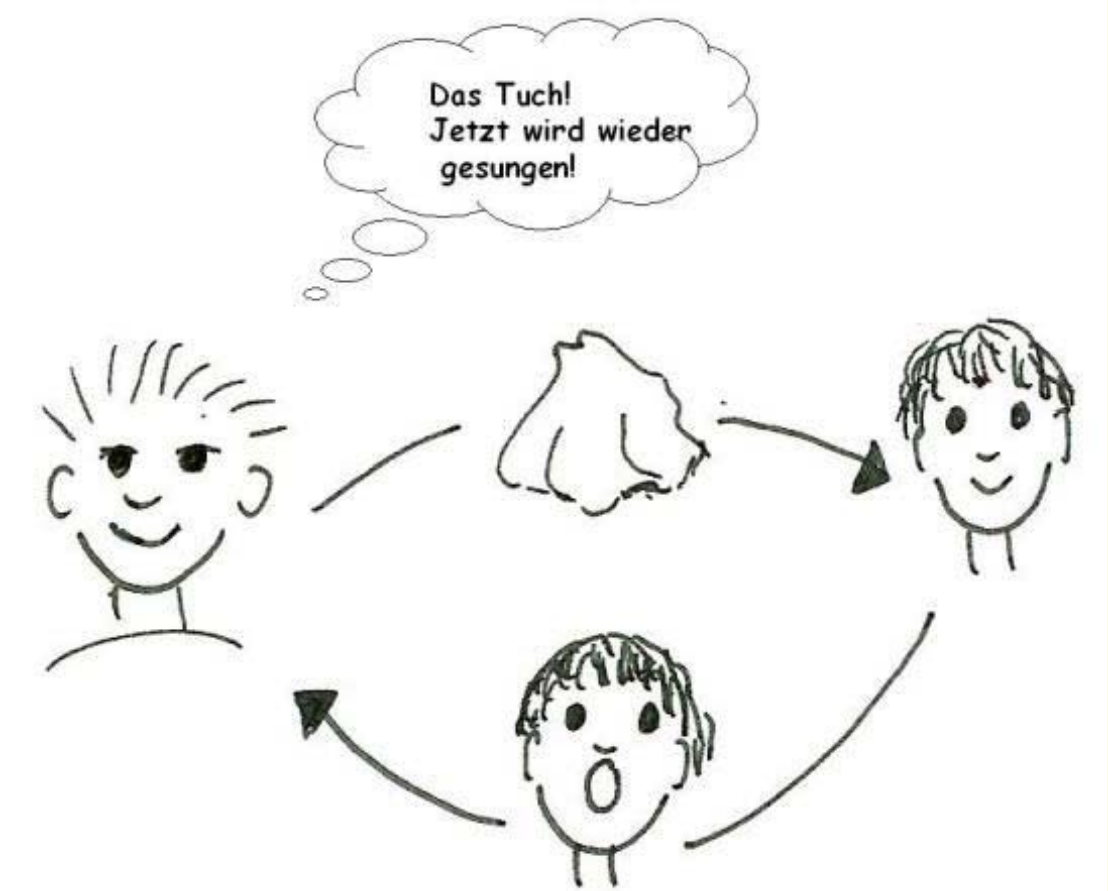
Am Handöffnungsgrad lässt sich erkennen,
wie weit die Kommunikation des Kindes entwickelt ist:



Irene Leber, Erste Zeichen 2008

3. Kommunikation über Gegenstände

Signalobjekte können im Alltag besonders das Verstehen der Situation erleichtern…



Irene Leber, Erste Zeichen 2008

3. Kommunikation über Gegenstände

…und dann zum Fordern von Handlungen eingesetzt werden:

3. Kommunikation über Gegenstände

Gegenstände als Symbol

Irene Leber, Erste Zeichen 2008

4. Technische Hilfen

(besonders geeignet für die Entwicklung des Sprachverständnisses und die Kommunikation mit Kindern und fremden Personen)

4. Technische Hilfen

Achtung:
Das Angebot von Technik ist noch lange keine Kommunikation!

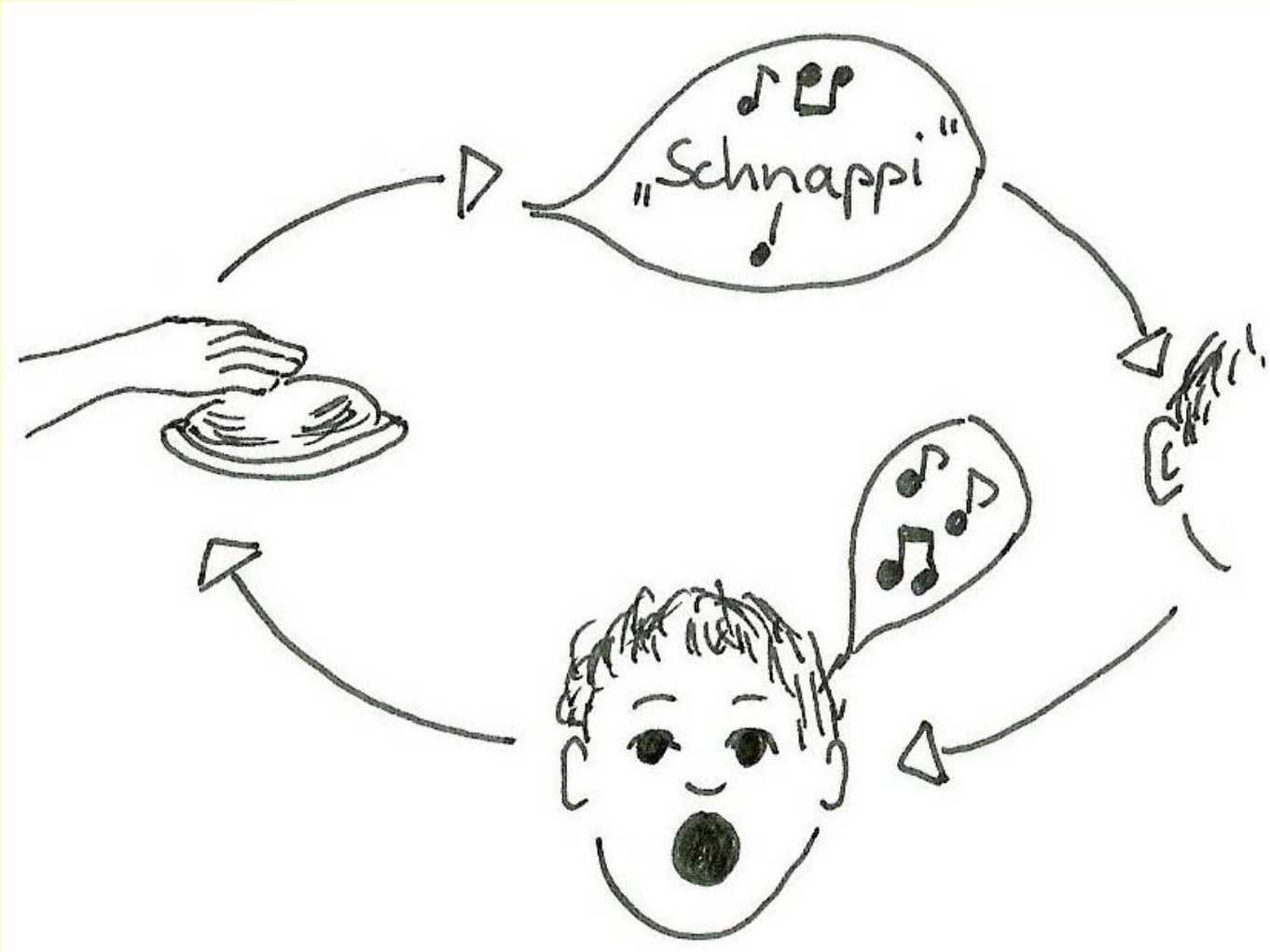
Irene Leber, Erste Zeichen 2008

4. Technische Hilfen

Viele Schritte führen zu der Anwendung
eines Sprachausgabegerätes als Zeichen:

- Ich drücke auf eine Taste
- Eine Aussage ertönt!
- Diese Aussage hört ein anderer Mensch auch!
- Der andere Mensch reagiert auf diese Aussage!
- Er reagiert auf mich!

4. Technische Hilfen



Irene Leber, Erste Zeichen 2008

und noch einmal zum Schluss:
die ersten Zeichenerfahrungen sollten dem Kind so leicht wir möglich gemacht werden!

Wie immer in der Unterstützten Kommunikation werden alle Kommunikationsformen des Kindes beachtet und es wird immer multimodal kommuniziert!